

verwandelt und materiell in den Ausschüßanträgen einbezogen sind. Es ist nicht leicht, sich vorzustellen, was ein großer Ocean-... Der Magen des Ozeanriesen. Die Verbrauchslifte der „Vaterland“.

Der Magen des Ozeanriesen.

Die Verbrauchslifte der „Vaterland“.

Ober und Elbe.

Berlin, 29. Juni. (Möbielung.)

Aus dem Ueberflussumganggebiet der Ober und Elbe wird ein weiterer Abgang der Flut gemeldet. Die Elbe hat dagegen bei Wittenberge im Laufe des Montags weitere Gebiete überschwemmt und es bezieht nach wie vor die Gefahr weiterer Dammbrüche.

Stettin, 28. Juni. (Mö.)

Nachdem der Hochwasserstand der Ober bei Schwedt seit Sonnabend um einige Zentimeter gefallen ist, hat die Hochwasserwelt jetzt die Gegend von Garz-Griffenhagen oberhalb Stettins erreicht. Die Deiche, die den Großschiffahrtsbänken, die sogenannten Weidener gegen das Hochwasser schützen sollen, drohen überflutet zu werden. An manchen Stellen steht das Hochwasser nur noch eine Handbreit unter der Deichhöhe. Angesichts der bedrohlichen Lage wurde heute nachmittag ein Bionierkommando und ein Infanterieregiment nach Garz zur Hilfeleistung entsandt. An den Deichen wird feuerhaft gearbeitet. Das Waller steigt heute zwischen 6 und 7 Uhr abends noch um 2 Zentimeter. Ob der Hochstand schon erreicht wird, ist im Augenblick noch nicht abzusehen. Man fürchtet die überkommene Flut in Garz-Griffenhagener Obergelbiet auf über 4000 Hektar. Verschiedene Obergelbieter, wie Ribbichow und Sippewitz sind in den tiefsten gelegenen Ortsteilen abgeschnitten. Die Sippewitzer Frühjahrsfestspiele, die für die Vorbereitung der Großspiele bestimmt ist, an Bergen, ist unmöglich. Zum Teil versucht man die Bergung der Kartoffeln von den Äckern aus.

Schwerer Unglücksfall.

Essen, 29. Juni. (Mö.)

Gestern vormittag ereignete sich im Zuesbergt der Besse Professor I in Essen-Deilwig beim Schweißen einer Explosion, wobei ein Arbeiter getötet, einer schwer und einer leichter verletzt wurde.

Essen, 29. August. (Mö.)

Ueber die Ursache des Unfallsalles auf der Besse Professor erfahren wir: Unter den bei den Abbrucharbeiten auf der Besse Professor gewonnenen alten Eisenblechen befand sich auch ein Rohr, das Zinn mit enthält. Bei dem Zerbrechen dieses Rohres mittels Sauerstoffgasen entzündete eine Explosion, bei der, wie bereits gemeldet, ein Arbeiter getötet, einer schwer und einer leichter verletzt wurde. Wie das Dynamit in das Rohr hinein gekommen ist, steht noch nicht fest.

Tödlicher Unfall auf der Zugspitze.

Innsbruck, 28. Juni. (Mö.)

Heute sind zwei reichsdeutsche Touristen, ein Herr und eine Dame, auf der Zugspitze tödlich abgestürzt. Beim Abstieg von der Zugspitze führten sie über eine kleine Schneefläche, die ununterschiedlich in eine 40 Meter hohe Felswand überging, von welcher sie herab abstürzten. Der Herr, dessen Name unbekannt ist, war sofort tot, während die Dame, Frieda Johansen aus Hamburg, auf dem Transport ihren Verletzungen erlegen ist. Die Leichen wurden zu Tal gebracht.

Frant und Bräutigam zusammen 159 Jahre alt. In Göttingen im Sommer wurde der Rentenerwähler G. G. G. G. nach einer Meldung des Berliner „Volkswachters“ mit einem Kräu-lein Springtuppe getraut. Der Bräutigam ist 80 Jahre alt. Die Braut steht im 79. Lebensjahre.

Eine Forderung an Polen. Amlich wird mitgeteilt, daß die deutsche Gefangenhaft in Warschau der polnischen Regierung am 25. Juni eine Note überreichte, in der auf Grund des Urteils des ständigen internationalen Schiedsgerichts im Haag die Rückgabe des von dem polnischen Staat beschlagnahmten Stichtoffwerkes Gharopow in Oberschlesien und Ersatz des durch die Beschlagnahme entstandenen Schadens gefordert wird.

Parteinachrichten.

Karl Marchionini †.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist der Genosse Karl Marchionini im Alter von 51 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Am dem Karolinen-Überreusen als Sohn armer Leute geboren, lernte Marchionini nach seiner Schulzeitung Maler und machte sich schon frühzeitig der sozialistischen Bewegung zu. Anfang seiner 20er Jahre trat er als Redakteur in die „Königsberger Volkszeitung“ ein, auch war er längerer Zeit Stadtratsmitglied in Königsberg. Neben seiner umfangreichen praktischen Organisationsarbeit leitete Marchionini in jener Zeit der sozialistischen Bewegung Deutschlands wertvolle Mitarbeit in der Behandlung der Agrarfrage. Als begeisterter Vorkämpfer für den Sozialismus mußte er oft an seinem eigenen Leibe erfahren, was es in Preußen-Deutschland hieß, den Kampf gegen die brennende Frage zu führen. Am Jahre 1917 kam Marchionini nach Berlin als Redakteur der „Leitenden Volkszeitung“. Neben seiner ausgezeichneten journalistischen Tätigkeit hat er eine Anzahl Broschüren verfaßt. Seine erst vor kurzem herausgegebene Monodie „Das Recht der zweiten Macht“ wird zurzeit in Leipzig aufgeführt und sein letztes Werk „Der Dörfchprediger als Streikführer“ wird in den nächsten Wochen erscheinen.

Bürgermeister Löwigt.



Zum Nachfolger des durch die Glas-Wahlvereinigungen hart kompromittierten, von Sozialdemokraten unter anderen getragenen Bürgermeisters Neumann wurde, wie bereits gemeldet, der Sozialdemokrat Löwigt gewählt.

Vom 1. Juli an

Geisen-Ausverkauf

Damen- und Kinderbekleidung .: Kleiderstoffe .: Seidenwaren
Wäsche .: Teppiche .: Gardinen .: Läuferstoffe etc.

Nur Qualitätswaren aus meinen Lagern stammend
zu auffallend herabgesetzten Preisen

Reumo Freytag & Co

Der Regenmonat.

Der kalten Sommer hat Dienstag mit reichlichem Neuwetter von Süd und Donner seinen Eingang gehalten, nachdem sich der Frühling tags zuvor auf die gleiche Weise verabschiedet hatte. Die unmittelbare vorangehende Erwärmung blieb infolge dessen besonders in ganz Norddeutschland eine Erscheinung die ebenfalls rasch vorüberging, wie sie sich eingestellt hatte. Im Süd- und Westdeutschland waren immerhin wieder einmal 25 Grad Wärme am Montag erreicht oder etwas überdritten worden; im nördlichen Mitteldeutschland hingegen durchschnittlich nur 14 Grad Celsius, worauf eine große Zahl kurz aufeinander folgender Gewitter mit zum Teil wieder hartem Regen die Temperatur auf 17 bis 18 Grad Wärme herabsenkten. Diese Gewitter wurden von den Handwörterlein dieses Tiefdruckgebietes ausgelöst, das von der Nordsee durch Skandinavien in die Richtung nach dem Weissen Meer wandert. Infolge der nördlicheren Verlagerung der Tiefdruckrinne hat sich von Skandinavien her höherer Luftdruck über das südliche Mitteleuropa ausbreiten können und die Temperaturerhöhung herabgerufen; infolgedessen kam nach dem hinter den Gewittern erfolgten Einbruch von Luftdruck aus Nordwesten diesmal rascher mit Auflockerung und Wiedererwärmung gerodet werden. Trotzdem scheint nach wiederholten Anzeichen noch keine Gewähr für eine Stabilisierung der Wetterlage gegeben; denn vom Atlantischen Ozean nach Südwesten hin sind es noch viele Meilen vor dem Aufbruch der Luftdruckrinne als bald vom neuen Gewitter und Regenfälle ausgelöst werden. Die Witterungsverhältnisse auf weitere Zeit sind somit besonders für das nördliche Mitteleuropa nach wie vor wenig erfreulich, und man wird auf deren nun sich vorläufig keine zu großen Hoffnungen zu machen. Nur den Süden Deutschlands und die Alpenländer erscheinen im Augenblick die Ausblicke zwar ein wenig günstiger, aber auch hier bleibt die weitere Entwicklung noch abzuwarten.

Schlechte Zähne als Ursache von Herzkrankheiten.

Schlechte Zähne sind die Ursache für mancherlei Art von Herzerkrankungen der Verdauung, so überhaupt meistens ein amerikanischer Arzt. Das Gift, das Zahnfleisch absondert, wird vom Blutkreislauf aufgenommen und verursacht unregelmäßige Tätigkeit des Herzens. Man weiß, daß bei Erwachsenen auf diese Art mehr oder minder schwere Fehler der Herzumwälzung auftreten können. Der Zusammenhang zwischen Herzkrankheiten und Zahnlücken ist mit Hilfe der Röntgenstrahlen und des Röntgenapparates nachgewiesen worden, der die von den Herzbewegungen verursachten elektrischen Ströme aufzeichnet. Sobald die kranken Zähne behandelt sind, kehrt das Herz zu normaler Tätigkeit zurück, falls es noch nicht zu sehr angegriffen war.

Wie entsteht das Summen der Stubenfliege?

Wenn man eine Stubenfliege beobachtet, hat man unwillkürlich das Gefühl, das wiederholte Hörsagen Summen müsse durch die ungleichartigen Flügelbewegungen des Tieres hervorgerufen werden. Man haben aber Versuche ergeben, daß die Stubenfliege auch summt, wenn man ihr die Flügel entfernt hat, ja, daß man sie sogar im Moment des Abfliegens noch summen hören kann, was eine Tatsache der Natur natürlich ebenfalls ausschließen ist. Die Flügel kommen bei der Entstehung der sogenannten „Ningens“ tatsächlich nicht in Betracht, da man als die „Ningens“ jedes Algengebirges die Schwingen der Fliegen oder der Gattungen erkennt, die die kleinen getriebenen Gebilde, die zu beiden Seiten des Hinterleibes sitzen und beim Fliegen besonders die Steuerung bewirken. Nur die Schwingen dieser Gattungen ist nun der Klappen der Fliegen zuzuschreiben. Man kann diese Klappen unter anderem auch daran erkennen, daß die Fliege bei vermindertem Alteren Zieren, die mit einer kleineren Zahl von Schwingenflügen in der Sekunde fliegen als junge Fliegen, dumpfer klingen.

Alle Summieren zu mäßigen Preisen im Sozialgeschäft Summi-Bieder, Halle a. S., Große Steinstraße 81

Der Mann aus Montevideo.

Kriminalroman von L. C. Erdges.
Copyright by Greiner u. Komp. Berlin W. 30.
11) (Nachdruck verboten.)
„Halt! Du werde die Hand in Schwab halten“, rief er.
„Was für ein Mann ist das?“
„Er ist ein Mann, der in diesem Augenblick kam sie der Wundung einer Bombe erschlug.“
„Der tapferste Mann nicht mehr, wenn ein Revolver auf seinen Kopf gerichtet ist. Und Peter stand wie angezogen.“
„Reinlich“, rief er auswendig den Jähnen hervor.
„Keine Angst, nur Vorsicht, mein verehrter Herr! — Vorsicht und Klugheit.“
„Ich werde mich doch nicht, wenn ich es mit einem solchen Revolver wie Sie zu tun habe, aller Vorsicht begeben.“
„Nein! Sein Gesicht und Stimme veränderten sich plötzlich. Nehmen Sie sich in acht. Wenn Sie mich noch einmal angreifen, werde ich ohne weiteres schießen. Dieses kleine Ding funktioniert ganz zuverlässig, aber die Kugel trifft Ihnen Kopf ganz sicher. Wenn Sie auch wissen, auf Sie zu schießen, läßt ich den Revolver in Ihrer Hand und lasse Ihnen auch die Wundung in der Hand. Das wird der hohen Behörde wohl genügen. Ich verabschiede mich. — Zurück!“
„Vorsicht! Die Wirkung seiner Worte und fuhr mit leichtem Tonfall fort:
„So ist's besser. Und nun haben Sie wohl die Güte, dieses Ding zu verlassen. In dem Sie nichts mehr zu suchen haben, und gehen — bitte.“
„Der Erwähnung rüde und rüde ich nicht von der Stelle. Peter konnte keinen Gegner auf genau, um zu wissen, daß Paffert, wenn er Widerstand leistete, sofort seine Drehung wahrnehmen würde. Es blieb ihm nichts übrig, als zu gehen.
„Der Zurückgebliebenen mußten Sie mir noch ausgeben“, erinnerte Paffert.
„Peter mußte gehorchen. Ohne ein weiteres Wort verließ er die Wohnung. Paffert folgte ihm, verließ die Tür hinter sich und folgte ihm hinterher. Der Erwähnung war inzwischen wieder in seiner Tüte verschwunden. Jetzt brauchte er ihn nicht mehr, denn Peter konnte nicht mehr in die Wohnung zurück.“
„Auf der Straße grüßte Paffert mit einem höflichen „Gute Nacht“ und ging in Richtung Fernum Direct davon. Peter wandte zu seinem Hotel zurück.
„An Schlaf war in dieser Nacht kaum zu denken. Stundenlang

Der Erdball als Rennbahn.

Rund um die Welt in wieviel Tagen?

Von Arnold Köllner.

Keine Gefahr hat uns in unserer Jugend so geistlich wie Wilhelms Nord, der Londoner Gelehrte, den Jules Verne in seinem berühmten Buch binnen achtzig Tagen unter merkwürdig spannenden, atemberaubenden Abenteuern um die Erde geleitet hat. Als dieses Meisterwerk packender Erzählkunst, dem in seiner Wirkung kein feilber erfolgreiches, gleichartiges Buch an die Seite gestellt werden kann, im Jahre 1872 erschien, schmit es geradezu ein neues Problem an; denn es war die Zeit, da man erst daran ging, die ertönten Erdteile näher zu erforschen, da man von einem Weltreisenden im höchsten Sinne noch kaum sprechen konnte. War doch damals die Eisenbahn erst ein Neuling unter allen, und das Dampfgeschiff bestand für gewöhnlich dem Seeler noch weit in der Winderbeit. Noch ahnte niemand etwas von Luftschiffen, geschweige denn von Luftschiffen und von Flugzeugen. Und über den außer- ertropflichen Völkern lag noch der geheimnisvolle Schimmer einer bunten, phantastischen, geschichtlichen Romantik. So waren es denn vor allem auch die Romantiker, die Jules Verne sich auf seiner Reise um die Erde in achtzig Tagen zu helfen suchte, an denen sich bereits unsere Phantasie entzündete. Der Wilhelms Nord von heute hätte weder Gelegenheit, eine individuelle Wüstenwanderung zu verbinden, noch durch seinen Banquet vom Äquator eines längeren Tages zu genießen, als er seinen Weg durch die feine Indianer mehr, die höhere Eisenbahndämme anzuheben, und um im letzten Augenblick, bevor seine Welt verloren wäre, in seinen Klub zu rufen, könnte er sich unmöglich eines Labs bedienen, weil es in London längst kein Gebirge gibt. Er wäre mit dem Auto auch viel rascher da.

Wilhelms Nord hat nie gelebt; aber diese Romanfigur hat immer wieder Nachfolger gefunden, die nicht auf Dampfer, sondern in Wahrheit das Rennen um den Erdball unternommen haben. Es geht durchaus in unsere reformatorische Zeit, das gerade jetzt wieder verkehrt wird, die Zeitdauer der Erdumkreisung zu verkürzen. Wilhelms Nord gibt das Beispiel nicht mehr Vorbild und Maßstab; denn schon der Weltreisende von der Nord- auf 30 Tage und der Süd- auf 20 Tage, und wenn immer ein ein- ige Bestimmung nicht mehr ungenügend war, so lag das Bedürfnis an den Grenzen und Gemarkungen, der Weltreise mit seinen Ausforderungen einem solchen Versuch entgegenzusetzen. Erst in diesem Sommer hat der amerikanische Journalist John Goldbroom im Auftrag eines amerikanischen Weltreisenden Wilhelms Nord die Eisenbahnen der Erde umkreisen, als sein Versuch, den Weltreisenden der Erdumkreisung zu brechen, ist durch mehrere Umstände mißglückt. Dabei erwähnt sich mal, daß Wilhelms Nord im Jahre 1872 in Wirklichkeit mit 30 Tagen wohl nicht angekommen wäre; denn es gibt Weltreisende, die der Dichter auf dem Papier leichter überwindet als in fremden Ländern der Dichter.

Angewandtschaft haben viele Amerikaner, der Kapitän Ernest Wells, der sich als ungenügender Journalist drücken schon einen Namen gemacht hat, und der Ingenieur Edward S. Evans, auf John Goldbrooms Spuren um die Erde und wollen dabei den Nord- auf 30 Tage herabdrücken. So sie mehr vom Glück begleitet sein werden als Goldbroom, das bleibt abzuwarten; Gleich geht es überhand auf der vorerwähnten Zeitdauer bei der Weltreise mehr, als im allgemeinen Beruf, passiver Teil ist. Der Mann, der heute rings um die Erde reist, kann sich selbst dabei so auf wie gar nicht belästigen; er hat nichts zu tun, als sich aus dem Flugzeug auf den Dampfer, vom Dampfer ins Auto, vom Auto wieder in ein anderes Flugzeug oder in einen Erzeugnis zu verladen, zu lassen, und zu eigenen Geländeten in der Zeit seines romantischen Vertriebs Wilhelms Nord leicht zum je Gelegenheit. Auf jeder Clappe warten seiner bereits die Managere, die ihn in Empfang nehmen und ihm dann im voraus nach Möglichkeit den weiteren Weg angeben haben; kurz, ein solcher Weltreisender muß sich eigentlich vorfinden wie ein

Gilbotenpaar, des willens ist von den schnellsten Verkehrsmitteln, seinen Befehlen nach.

Nach noch in anderer Beziehung ist dieses moderne Rennen um den Erdball himmelweit von dem berühmten, das Wilhelms Nord theoretisch beschritten hat. Als Jules Verne seinen Roman schrieb, gab es noch nicht die elektrische Bahn; selbst der Einzige Weg durch Afrika führte durch Arabien, wo es zu jener Zeit schon Schienenwege gab. In Wahrheit mußte Wilhelms Nord also Tausende von Meilen mehr zurücklegen als der sich fortbewegende heutige; er entlang von London bis an den Äquator, noch volle 50 Breitengrade sind, wogegen in unseren Tagen die Erdumkreisung sich fast ausschließlich zwischen 35 und 35 Grad nördlicher Breite abspielt. Antikezeiten ist auch die Gesamtstrecke, die heute zurückgelegt ist, um Tausende von Meilen mehr und Gemeinlich fürzer als die theoretische Erdumkreisung nach Jules Verne in 80 Tagen.

Erdreife wird eine nicht ferne Zukunft auch über die Erde umkreisung in 30 Tagen lächeln. Wenn erst das Flugzeug mit größerer Regelmäßigkeit die großen amerikanischen und asiatischen Landstrichen überwindet, wenn womöglich auch der Atlantik und der Pazifik mit einer Aussicht auf Sicherheit überflogen werden können, so werden knapp 14 Tage völlig ausreichen, um unsere Planeten zu umkreisen. Aber auch die Anforderungen der Zukunft werden immer nur innerhalb der beschriebenen Zone des Erdballs erfüllt werden können; sobald diese Zone verlassen wird, hört jede Zweckmäßigkeit auf, und die Reise würde außerordentlich teuer kaum je wieder stattfinden gehen als heute oder vor einem halben Jahrhundert. Eine Erdumkreisung in unmittelbarer Nähe des Äquators beispielsweise ist heute natürlich noch unvorstellbar, das zeigt sich für jeden beratigen Versuch auf der ganzen nördlichen Halbkugel, und man braucht sich in Bezug darauf ja nur vor Augen zu führen, daß unter 50 Grad nördlicher Breite, die der nördlichsten Breite von Berlin und London auf der nördlichen Halbkugel entspricht, mit Ausnahme der südlichen Teile von Südamerika überhaupt kein fester Boden ist. Selbst in der Zone zwischen 40 und 50 Grad nördlicher Breite gibt es ein Areal, das nur den fernen Teilen Südamerikas mit Patagonien und dem südlichen Chile, auf der Osthalbkugel an größeren Inseln lediglich die Südküste von Neuseeland und die Insel Tasmanien. Der arktische und der antarktische Äquator reichen überhaupt nicht bis zum 40. Grad nördlicher Breite. Man sollte demnach bedenken, daß an der entsprechenden Zone der nördlichen Halbkugel sämtliche Weltreise der Alten und Neuen Welt liegen.

Auf die Idee, die Erde einmal nicht parallel, sondern senkrecht zum Äquator zu umkreisen, ist bisher bereits teilweise überaus kommt noch niemand gekommen. Denn selbst wenn bei einer solchen Reise dieses Hindernis bei dem heutigen Stand der Verkehrsmittel völlig unüberwindlich war, man darf wohl als sicher annehmen, daß es noch auf Jahrzehnte hinaus unmöglich bleiben wird.

Die Zeitschrifts Durettre mit Kanonen. Die Einwohner eines indonesischen Dorfes wurden neulich durch Kanonenendonnen vom Schlaf geweckt. Erstaunlicherweise war kein Krieg ausgebrochen, sondern es fand in der Nähe des Dorfes ein großes Mühlstein statt, bei dem die imphibische Durettre 1812 zum Zeitschrifts geistlich wurde. Zeitschrifts hatte die Absicht, bei der Stelle, die die Schlacht bei Verdun umschreibt, rüstige Kanonen abzugeben zu lassen, dies hätte er die Kanonenwerke in der Vertikur durch normale Kanonenstände ersetzen. Ein aus verschiedenen Kapellen zusammengesetztes Kanonenkorps erfüllte hier zum erstenmal den Wunsch des Kanonenjüngers, indem sie richtige Kanonen anstatt Kanonen donnern ließen.

Alle Summieren zu mäßigen Preisen im Sozialgeschäft Summi-Bieder, Halle a. S., Große Steinstraße 81

Der Mann aus Montevideo.

„Halt! Du werde die Hand in Schwab halten“, rief er.
„Was für ein Mann ist das?“
„Er ist ein Mann, der in diesem Augenblick kam sie der Wundung einer Bombe erschlug.“
„Der tapferste Mann nicht mehr, wenn ein Revolver auf seinen Kopf gerichtet ist. Und Peter stand wie angezogen.“
„Reinlich“, rief er auswendig den Jähnen hervor.
„Keine Angst, nur Vorsicht, mein verehrter Herr! — Vorsicht und Klugheit.“
„Ich werde mich doch nicht, wenn ich es mit einem solchen Revolver wie Sie zu tun habe, aller Vorsicht begeben.“
„Nein! Sein Gesicht und Stimme veränderten sich plötzlich. Nehmen Sie sich in acht. Wenn Sie mich noch einmal angreifen, werde ich ohne weiteres schießen. Dieses kleine Ding funktioniert ganz zuverlässig, aber die Kugel trifft Ihnen Kopf ganz sicher. Wenn Sie auch wissen, auf Sie zu schießen, läßt ich den Revolver in Ihrer Hand und lasse Ihnen auch die Wundung in der Hand. Das wird der hohen Behörde wohl genügen. Ich verabschiede mich. — Zurück!“
„Vorsicht! Die Wirkung seiner Worte und fuhr mit leichtem Tonfall fort:
„So ist's besser. Und nun haben Sie wohl die Güte, dieses Ding zu verlassen. In dem Sie nichts mehr zu suchen haben, und gehen — bitte.“
„Der Erwähnung rüde und rüde ich nicht von der Stelle. Peter konnte keinen Gegner auf genau, um zu wissen, daß Paffert, wenn er Widerstand leistete, sofort seine Drehung wahrnehmen würde. Es blieb ihm nichts übrig, als zu gehen.
„Der Zurückgebliebenen mußten Sie mir noch ausgeben“, erinnerte Paffert.
„Peter mußte gehorchen. Ohne ein weiteres Wort verließ er die Wohnung. Paffert folgte ihm, verließ die Tür hinter sich und folgte ihm hinterher. Der Erwähnung war inzwischen wieder in seiner Tüte verschwunden. Jetzt brauchte er ihn nicht mehr, denn Peter konnte nicht mehr in die Wohnung zurück.“
„Auf der Straße grüßte Paffert mit einem höflichen „Gute Nacht“ und ging in Richtung Fernum Direct davon. Peter wandte zu seinem Hotel zurück.
„An Schlaf war in dieser Nacht kaum zu denken. Stundenlang

vollstem Gehen auf die Lippen. Aber schon trat die Reaktion seiner Empfindungen ein.

„Als Jovce“, sagte er, „wenn du müdest, daß ich mich beuge zu unweit entfernten habe.“
„Peter blieb wieder los, er den Brief jedes Wort schien ihm eine Offenbarung in sich zu bergen. Was war es doch für ein tapferes junges Mädchen! Und selbst ein Glück, daß er sich einen Namen machte. So begann nach manche Minute in Stunden, bevor Peter den Brief zusammenfaltete und in seine Kleider steckte.“

Während er sich fertigmachte, arbeitete sein Verstand schneller als seine Hände. Von jeder Seite beleuchtete Peter die Dinge wieder und wieder verfuhrte er einen glücklichen Ausweg zu finden.
„Jovce würde sich aus Armut nichts machen, das müste er von ihr. Aber ihm selbst, so jung wie er war, war es klar, daß er wenig Ahnung hatte, wie er für seinen eigenen Lebensunterhalt und den seiner Frau sorgen konnte. Er hatte seine Ahnung von Puroarbeit und sich bisher überhaupt noch keinen beruflichen Beruf erworben. Das einzige, worin er Erfahrung besaß, war die Landwirtschaft, und er dachte, daß es landwirtschaftliche Anstellungen nur sehr wenig aus und diese nur durch besonders gute Beziehungen zu erlangen waren.“

„Er mehr er sich den Kopf zerbrach, desto dunkler sah die Zukunft aus. Er fand keinen Weg, der zum Glück oder auch nur zu einer Aussicht auf Glück führte. Was er auch anfangen würde, Jovce würde ihn verlassen. Es war ein einigermassen reichliches Einkommen, das er verdienen würde — und die Frau würde ihm vor Augen, ob er verarmen könnte, daß Jovce mit einer langen und zu ungewissen Verlobungszeit ihre Jugend verlore.“
„Eins aber war ihm klar, er mußte ihren Brief sofort beantworten. Schon heute morgen erwartete sie seinen Brief, es sollte sein weiteres Leben verstrichen, sie eine Zeile von ihm bekommen. Aber er würde nicht, was er ihr schreiben sollte.“
„Er entließ sich plötzlich, ihr zu telegraphieren, kaum hatte er sich fertig gegeben, so eilte er zum nächsten Postamt.“

„Lautem Tonk für deinen Brief, schreibe heute ausführlicher, Peter.“
„Er gab das Telegramm auf und ging dann ins Hotel zurück, immer noch unentschieden über die Zuständigkeit seiner Lage. Bei seinen einseitigen Präjudizien wankerten die Gedanken wieder zum richtigen Abend zurück. Dabei fiel ihm ein, daß er gerade noch 10 Pfund in der Tasche hatte, wenn er sie verbräutet hatte, daß er auf der Straße. Auf seiner Bank liefen er jetzt auch kein Cent ausgeben. Er war repletiert pleite.
„Was waren zwar noch die 800 Pfund, aber Peter konnte sich nicht entscheiden, wie er sie verwenden sollte. Er überlegte, was er tun sollte. Es schien ihm, als wäre sein Leben verurteilt, wenn er Jovce sie verweigerte.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.